

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

---

**Betreff:** Kulturhalle; neue Programm-Jury

**Bezug:** 318/2003

**Anlagen:**

---

### Zusammenfassung:

Die seit 2003 tätige Jury, die über das Ausstellungsprogramm der Kulturhalle entscheidet, wird durch eine neue Programmjury abgelöst.

### Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen: Ergebnishaushalt		lfd. Nr.	Ertrags- und Aufwandsarten	HH-Plan 2022
DEZ01 THH_4 FB4	Dezernat 01 BM'in Dr. Daniela Harsch Kunst und Kultur Kunst und Kultur			EUR
2810 Sonstige Kulturpflege	14	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		-300.220
		<i>davon für diese Vorlage</i>		-5.000

Für die Kulturhalle werden im Jahr etwa 5.000 Euro aufgewendet. Die finanziellen Mittel werden auf dem Produkt 2810 „Sonstige Kulturpflege“ dargestellt.

## Bericht:

### 1. Anlass / Problemstellung

Seit 2003 entscheidet eine fünfköpfige Jury über die Ausstellungen in der Kulturhalle. Diese Jury setzte sich bisher aus folgenden Personen zusammen: Veronika Burger (Galeristin, Tübingen); Prof. Dr. Axel von Criegern (Künstler, Tübingen); Frido Hohberger (Künstler, Tübingen), Prof. Dr. Wilfried Setzler (ehemaliger Kulturamtsleiter, Tübingen). Angesichts der fast zwanzigjährigen Tätigkeit der Jury hielt die Verwaltung es für angebracht, eine neue Jury zu berufen. Auch aus der Jury heraus wurde der Wunsch laut, den „Stab“ an eine neue Generation weiterzureichen.

### 2. Sachstand

Die Nutzung der ehemaligen Trafo-Halle der Stadtwerke als Ort für Kunstausstellungen begann im Januar 1998. Die Räume im Erdgeschoss der Nonnengasse 19 konnten zunächst nur im Sommer genutzt werden, da keine Heizung vorhanden war und auch die notwendige Ausstattung für eine Galerie nicht gegeben war. Der Ausbau erfolgte nach und nach. Inzwischen sind die Räume beheizbar, die Stahltür wurde durch eine Glastür ersetzt und erst kürzlich die Wände ausgebessert und eine professionelle Besuchertheke eingebaut. Die Kulturhalle hat sich zu einem wichtigen und begehrten Ausstellungsort innerhalb der Altstadt entwickelt. Jährlich finden etwa acht bis neun Ausstellungen statt, die von durchschnittlich 400 bis 500 Besucherinnen und Besuchern (pro Ausstellung) gesehen werden. Allein im diesen Jahr konnten bereits 2.500 Gäste in der Halle begrüßt werden (Stand: 31. Mai 2022).

Präsentiert werden vorrangig lokale und regionale Künstler\_innen, die einen Bezug zu Tübingen haben. Bewerben können sich aber auch zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler überregionaler Bedeutung, die ein überzeugendes Konzept nachweisen können. Einmal im Jahr entscheidet die Programmjury über die Vergabe der Ausstellungsgelegenheit. Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bewerbung sind die künstlerische Qualität, der Bezug auf die Räumlichkeiten der Kulturhalle, ein eigenständiges künstlerisches Profil und der konzeptionelle Ansatz für die Ausstellung. Außerhalb der Jurierung findet jährlich die Jahresausstellung des Tübinger Künstlerbundes in der Kulturhalle statt. Zudem berücksichtigt der Fachbereich Kunst und Kultur auch immer wieder Künstlerinnen und Künstler aus den Partnerstädten.

Die Ausstellungen werden eigenverantwortlich von den Künstler\_innen durchgeführt. Sie sind für die Präsentation der Kunstwerke in der Kulturhalle verantwortlich, erstellen in Eigenregie Plakate und Einladungen und müssen entweder selbst die Aufsicht übernehmen oder das notwendige Personal organisieren. Der Fachbereich Kunst und Kultur unterstützt die Ausstellenden lediglich mit einem Zuschuss von 300 Euro und schließt eine Versicherung für die Kunstwerke ab. Unterstützung in Form von technischem Personal und Aufsichten ist leider nicht möglich. Bei Bedarf berät der Fachbereich auch inhaltlich oder organisatorisch.

Während der Pandemie mussten viele Ausstellungen abgesagt oder verschoben werden. In der Pandemiezeit fand zudem keine weitere Jurysitzung statt, da die weitere Planung ungewiss war. Bis Ende des Jahres 2022 jedoch können alle verschobenen Ausstellungen, die von der alten Jury beschlossen wurden, gezeigt werden. Die anstehende Wiederaufnahme der Programmierung nach dem Einschnitt der Pandemie scheint nun ein

guter Zeitpunkt zu sein, um auch die Zusammensetzung der Jury zu erneuern, und damit auch ihre Perspektive auf die lokale und regionale Kunstszene zu aktualisieren.

Dem Fachbereich Kunst und Kultur war es wichtig, dass die neue Jury sich gleichermaßen aus Kunsthistoriker\_innen und Künstler\_innen zusammensetzt. Zudem sollten die Expert\_innen, um einen unabhängigen Blick von außen zu garantieren, nicht in Tübingen leben oder arbeiten und es sollten auch jüngere Mitglieder in der Jury vertreten sein. Die Jury, die auch in Zukunft einmal jährlich zusammenkommen soll, um über die Auswahl der Künstler\_innen zu entscheiden, setzt sich aus folgenden Personen zusammen: Nina Joanna Bergold (Künstlerin, Ludwigsburg), Edgar Braig (Künstler, Münsingen), Dr. Ina Dinter (Kunsthistorikerin, Leiterin Kunstmuseum Reutlingen) und Clemens Ottnad, M.A. (Kunsthistoriker, Geschäftsführer Künstlerbund Baden-Württemberg, Stuttgart). Die Leitung des Fachbereichs Kunst und Kultur und der für die Betreuung der Kulturhalle zuständige Sachbearbeiter gehören ebenfalls der Jury an.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Der Verwaltung ist es wichtig, die Voraussetzungen für einen professionellen Ausstellungsbetrieb in der Kulturhalle weiter zu verbessern. Direkt angrenzende Räumlichkeiten, die bisher als Lager des Fachbereichs Bürgerdienste, Sicherheit und Ordnung genutzt werden, sollen 2023 in eine (öffentliche) Toilette und Garderobe für die Kulturhalle umgebaut werden. Bisher können Gäste nur auf die Toiletten der Stadtbücherei ausweichen, sofern diese überhaupt geöffnet hat. Außerdem möchte die Verwaltung die für die Qualität eines Ausstellungsraums entscheidende Beleuchtungssituation verbessern. Auch die finanzielle Unterstützung der Ausstellenden soll nach fast zwanzig Jahren erhöht werden.